

Wiesbadener Bade-Blatt.

Erscheint täglich; wöchentlich einmal eine Hauptliste der anwesenden Fremden.

Abonnementspreis:
Für das Jahr . . . 12 M. — 13 M. 50 Pf.
„ „ Halbjahr 7 „ 50 „ 8 „ 70 „
„ „ Vierteljahr 4 „ 50 „ 5 „ 50 „
„ „ einen Monat 2 „ 20 „ 2 „ 50 „

Cur- und Fremdenliste.

11. Jahrgang.

Einzelne Nummern der Hauptliste . . 30 Pf.
Tägliche Nummern 5 Pf.

Einrückungsgebühr: Die vierspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pf. Für Local-Annoncen und bei wiederholter Insertion wird Rabatt bewilligt.

Annoncen-Aannahme: WIESBADEN in der Expedition, Curhaus, links vom Portal; sowie in den bekannten Annoncen-Expeditionen und Filialen der Herren G. L. Daube & Comp., Hansen & Vogler, Rudolph Mosse, Bureau: Invaliden-Dank in BERLIN, Dietrich & Comp. in CASSEL, E. Schlotte in BREMEN, Jäger'sche Buchhandlung in FRANKFURT a. M.

N. 22.

Montag den 22. Januar

1877.

Für undeutlich geschriebene oder ungenau aufgegebene Namen, geschehe dies von Seiten der Fremden oder durch Verschulden der Quartierträger, wie auch für etwa verabsäumte Anmeldungen, können wir keinerlei Verantwortung übernehmen.

Fremde, welche Briefe oder Sendungen erwarten, thun gut, ihre Wohnung bei Kaiserl. Postamt und Kaiserl. Telegraphen-Amte, Rheinstrasse 9, anzuzeigen.
Die Redaction.

35. ABONNEMENTS-CONCERT

des

Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des

Capellmeisters Herrn Louis Lustner.

Nachmittags 4 Uhr.

1. Jubiläums-Marsch Bülse.
2. Ouverture zu „Titus“ Mozart.
3. Arie aus „Ernani“ Verdi.
4. Soldatenlieder, Walzer Gungl.
5. Ouverture zu „Yelva“ Reissiger.
6. Ave Maria, Lied Schubert.
7. Potpourri aus „Mamsell Angot“ Lecocq.
8. Auf freiem Fusse, Polka Joh. Strauss.

Feuilleton.

Geniale Marotten.

II.

Es liegt in der Natur begründet, dass die weiblichen Sterne sich auch in dieser aus der menschlichen Eitelkeit hervorgehenden Erscheinung von ihren männlichen Collegen nicht verdunkeln lassen. Ein Verzeichniss der weiblichen Künstler-Marotten anzulegen, wäre für einen Sammler von nobler Passion wohl eines der lohnendsten Unternehmen. Es wird kaum eine Schauspielerin oder Sängerin von Bedeutung geben, die nicht ein solches Schönpflasterchen von koketter Angewohnheit hätte. Die grosse Sophie Schröder trug Handschuhe ohne Fingerspitzen und sie entschuldigte es mit der Schönheit ihrer Nägel, die sie nicht ungesehen lassen wollte. Die berühmte italienische Primadonna Medori schnupfte mit grosser Ostentation und sie behauptete, dass sie es im Interesse ihrer Kunst thue, um nicht wieder aus allzugrosser Empfindlichkeit gegen den Tabak während eines brillanten Duets auf der Bühne niesen zu müssen, wie es ihr einmal mit einem schnupfenden Collegen, dem Signor Debassini, geschehen sei. Adeline Patti hat die zuweilen etwas lästige Angewohnheit bei Besuchen oder auf Soiréen, zu denen sie geladen ist, selbst in höchsten Kreisen mitten in der Conversation nach Eis zu verlangen, weil sie vor innerer Gluth es nicht aushalten könne. Die unscheinbare Episode ruft denn auch immer die allgrösste, auf ihre Person concentrirte Sensation hervor. Ein Berichterstatter des Pariser „Figaro“ will beobachtet haben, dass die Künstlerin in der Pariser Gesellschaft an acht verschiedenen Orten, wo er ihr während einer Stagione begegnete, dieses Eisverlangen gestellt habe und dass es ihr in jedem Falle unter grossem Aufsehen gewährt worden. Die Wiener Hof-

Curhaus zu Wiesbaden.

Montag den 22. Januar, Abends 6 Uhr:

Vierte öffentliche Vorlesung

im grossen Saale des Curhauses.

Herr Redacteur **Dr. Julius Rodenberg** aus Berlin.

Thema:

„Lord Macaulay.“

Eintrittspreis:

Reservirter Platz 2 Mark; nichtreservirter Platz 1 Mark 50 Pf.; Schüler-Billets (nicht reservirt) 1 Mark.

Billet-Verkauf auf der städtischen Curcasse.

34

Städtische Cur-Direction: F. Heyl.

Curhaus zu Wiesbaden.

Vorläufige Anzeige.

Samstag den 27. Januar:

Zweiter grosser Maskenball.

Fastnacht-Sonntag den 11. Februar:

Dritter grosser Maskenball.

33

Städtische Cur-Direction:
F. Heyl.

Opernsängerin Frau Wilt paradiert mit ihrer Fertigkeit im Kochen. Sie veranstaltet allwöchentlich einen Cercle für Collegen, Freunde und Bekannte, die sie mit selbstzubereiteten Speisen regalirt und behauptet, dass der Appetit, mit welchem diese verzehrt werden, sie mehr erfreue, als die lobtiefendsten Referate über ihre Gesangsleistungen. Die Primadonna der Berliner Hofoper, Fräulein Marianne Brandt, bereitet köstliche Apfelstrudel, die unter ihren Collegen und Tischfreunden fast eben so sehr gefeiert sind, wie die unvergleichliche Höhe ihres Soprans. Die kroatische Nachtigall Frau v. Murska pflegt in Gesellschaft plötzlich mit der Zunge zu schnalzen und dann nach allen Richtungen auszuschaun, woher der Ton gekommen sein möge. Von einer anderen Sängerin mit grossem Namen, den wir aus naheliegenden Gründen sub rosa halten wollen, wird erzählt, dass sie die Gewohnheit habe, während des Tafelns, selbst an fremder Stätte, sich ihrer kleinen Schuhe unter dem Tische zu entledigen. In Berlin geschah es ihr in vornehmer Familie, dass die Fussentkleidung von einem andern Gaste, einem hochgestellten Beamten, bemerkt wurde, der das Stiefelchen unter dem Tische hervorzog, es mit perlendem Wein füllte und mit einem Zuge auf die Gesundheit der schönen Verlustträgerin leerte. Klara Ziegler, die berühmte Tragödin, raucht, weil sie dieses Mittel für wirksamer als die Banting-Kur hält. Charlotte Wolter, ihre Rivalin, reitet, und als sie in Frankfurt a. M. sich am Fusse verletzte, wo sie als Sappho anstatt in die Meerestiefe auf harte, mit den schützenden Matten aus Vergessenheit unbedeckt gebliebene Bretter sprang, bekamen die Wiener, zu denen die invalide Tragödin zurückkehrte, sie eher auf dem Pferde als auf der Bühne wiederzusehen, was einen grossen Zeitungslärm und ein theaterärztliches Gutachten zur Folge hatte. Eine andere Celebrität der Wiener Hofbühne, eine Koryphäe im Fach der jugendlichen Liebhaberinnen, lässt sich an Sonn- und Feiertagen gern auf der hoch- und freigelegenen Decke der Omnibuswagen sehen, von wo herab sie vorüberfahrenden und -gehenden Bekannten mit einem bunten

Angekommene Fremden.

Wiesbaden, 20. Januar 1877.

Hotel Adler: Freudenberg, Hr. Director, Ems. Wegemann, Hr. Kfm., Cöln. Hilf, Hr. Justizrath, Limburg. v. Arand, Hr. Kfm., Stuttgart. Weil, Hr. Kfm., Paris. Pfenig, Hr. Kfm., Wust-Waldersdorf. Schillhof, Hr. Kfm., Stuttgart.
Einhorn: Michelstädter, Hr. Kfm., Offenbach. Götz, Hr. Kfm., Hannover. Fein, Hr. Fabrikbes., Stuttgart. Hofmann, Hr. Kfm., Ludwigsburg. Schmidt, Hr., Langenscheid. Klaas, Hr. Kfm., Ohligs. Baumgärtel, Hr. Kfm., Lengenfeld.

Zwei Bäche: Bosse, Hr., Halberstadt.
Grand Hotel Schützenhof: Robinson, Frau m. 3 Töchter, London. Robinson, Hr., London.
Rhein-Hotel: Feldner, Hr. Kfm., Dentz. Dietrich, Hr., Frankfurt. Kranz, Hr. Dr. med., Marburg.

Sprudel.

Montag, den 22. Januar a. c.

Dritte Generalversammlung

im grossen Saale des „Hotel Adler“.

Saal-Öffnung: 11 Minuten nach 7 Uhr.

Einzug des Comité's: 11 Minuten nach 8 Uhr pünktlich.

Fremden-Einführung, soweit es der Raum gestattet: **4 Mark.**

Hiesige können nicht eingeführt werden.

Gebrauchte Fremdenkappen sind jedesmal gegen 3 Mark abzustempeln.

Lieder zu dieser Sitzung sind bis spätestens Sonnabend den 20. Januar bei Herrn Carl Spitz, Langgasse 37a, einzureichen, **Vorträge** daselbst anzumelden.

37

Der kleine Rath.

F. Kobbe,

vormals Andr. Flocker.
 17 Webergasse 17.

Papeterie.-Monogrammes.
 Cartes de visites.
 Lithographie. - Reliure.
 Articles pour la peinture.
 Albums. - Photographies.
 Encadrements.
 Vue de Wiesbade et
 du Rhin.



Pianoforte-Magazin

(Verkauf und Miete.)

Magasin de Piano

(Vente & Location)

Piano Store.

Taunusstr. 29. **Adolph Abler** Taunusstr. 29.

Sonnenschirme ihre Grösse zuwirft. Fräulein Marie Geistering, die geniale Operetten-Soubrette, liebte es sonst, sich an Abenden, an welchen sie nicht beschäftigt war, in einer Loge ihres Theaters in einer Perrücke von immer anderer Farbe zu zeigen, heute blond, morgen schwarz und wieder einmal feuerroth, und es war nur eine naturgemässe Folge, dass sich in den Zeitungen über die natürliche Haarfarbe der Künstlerin ein Streit erhob, der noch heute ungelöst ist.

Allerlei.

Walter Scott's Haus in Edinburg ist in öffentlicher Versteigerung für 2725 Pfd. St. verkauft worden.

„Raub möglich, Mord nicht!“ Für den vorigen Sonnabend, den Dreikönigstag, stand den Bewohnern von Mödling bei Wien ein grosser, ein so zu sagen complicirter Kunstgenuss bevor. Im dortigen Stadttheater sollten zwei Stücke gegeben werden, die sich offenbar wechselseitig ergänzen sollten und von denen sich die Direction gewiss riesige Erfolge versprach. Das erste dieser beiden Dramen war „Der geschundene Raubritter“, das zweite „Der Mord in der Kohlenmessenrgasse“. Nun befand sich aber zu jener Zeit der Director der Bühne gerade in Krems, da er auch das Theater dieser guten Stadt leitete, und dessen Gemahlin, die substituierende Directrice von Mödling, gerieth in die grösste Bestürzung, als sie am Morgen des Dreikönigtages von einem Schauspieler die Nachricht erhielt, dass er plötzlich krank geworden sei und daher heute nicht auftreten könne. Durch diesen fatalen Zwischenfall war die zweite Hälfte des Abends, „Der Mord in der Kohlenmessenrgasse“, zweifelhaft, ja unmöglich geworden, und wenn Theaterdirectoren der Residenz über unvorhergesehene Hindernisse nicht selten ausser Fassung gerathen, so müsste es wohl der substituierenden Leiterin eines Provinzialtheaters auch erlaubt sein. Die Directrice machte aber von dieser Erlaubniss keinen Gebrauch, sondern fasste sich rasch, überlegte alle Mittel, die zur Bewältigung des Hindernisses förderlich sein könnten, setzte sich an ihren Directionstisch und concipirte an ihren Gemahl, den Director von Krems, eine Depesche, die mit folgenden Worten begann: „N. N. krank, Raub möglich, Mord nicht.“ Die amtierende Telegraphistin von Mödling, in den Sachverhalt vollkommen eingeweiht, nahm keinen Anstand, das Telegramm zu acceptiren und gab dasselbe via Wien weiter. Hier aber scheint die Depesche verdächtig erschienen zu sein, denn im Laufe des

Rosenapotheke Frankfurt a/M.



In Wiesbaden: Adlerapotheke, Amsapotheke, Hofapotheke u. 3034 Taunus-Apotheke.

MARSALA

S. O. M. ossia Superiore
 Florio & Co. Marsala-Parlermo,
 direct importirten, vorzüglichen alten
 sicilianischen Marsala-Wein. Verkauf en gros
 & en detail bei

C. H. Schmittus.
 Depot bei Herrn
 A. Engel, Hoflieferant.

Family-Pension

Villa Rheinstrasse 2,
 24 opposite to the „Victoria-Hotel“.

Mme. Chabert
 tailleuse française
 Robes & Confections
 Grosse Burgstrasse 2a, au 1^{er}.

Italienisch, Englisch, Französisch,
 Deutsch, Grammatik, Conversation,
 Literatur, Dambachthal 4.

C. Jacobs.

Privat-Heil-Anstalt

von Dr. Lehr, Kirchgasse 15.
 Aufnahme von Leidenden jeder Art, speciell
 von Hautkranken. Auf Verlangen Prospect.
 Sprechstunden: 11-12 Vormittags,
 2-3 Nachmittags

Tages-Kalender.

Curhaus.

Die inneren Räume des Curhauses sind geöffnet von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends. Zum Besuche der Conversations-, Spiel- und Lesezimmer, sowie der Concerte im grossen Saale sind Curtax-, Abonnements- oder Tageskarten erforderlich. Reglements für die Spiel- und Lesezimmer sind in den betreffenden Räumen einzusehen. Restauration im linken Flügel des Hauses. Beschwerden wolle man schriftlich an die städtische Cur-Direction richten. Tögl. Nachm. 4 und Abds. 8 Uhr Concert-Lese-Cabinet. Geöffnet von Vorm. 10 bis Abends 10 Uhr.

Bälle in der Regel Mittwochs,

Reunions Samstags.

Kaiserliches Telegraphenamt, Rheinstr. 9, geöffnet täglich von 8 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.

Kunst-Ausstellung des Herrn C. Merkel in der neuen Colonnade. Täglich geöffnet von Vormittags 10 Uhr an.

Königliche Schauspieler. Spieltage in der Regel: Sonnt., Dienst., Mittw., Donnerst. und Sonnab. Anfang 6 1/2 Uhr.

Königliches Schloss (Marktplatz) jeden Tag zur Besichtigung geöffnet.

Museum, Wilhelmstr. 20, geöffnet: I. im unteren Stock: Bilder-Gallerie Montag, Mittwoch, Freitag u. Sonntag v. 11-1 U. 2-4 Uhr. II. im 3. Stock: Königl. Landesbibliothek Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag Vorm. von 10-2 Uhr.

Nassauische Eisenbahn.

Rhein-Lahnbahn:

Abg. Morg.: 7⁴⁰, 8³⁰, 11²⁰.
 Nachm.: 2⁵⁰, 4⁵⁵, 8²⁰ (bis Rüdesheim).
 Ank. Morg.: 8²⁰ (von Rüdesheim), 11²⁰.
 Nachm.: 2⁵⁵, 6²⁰, 7⁴⁵, 9⁵⁵.

Taunus-Bahn.

Abg. Morg.: 6¹⁵, 8¹⁰, 9¹⁵, 11⁴⁰.
 Nachm.: 2¹⁵, 4¹⁰, 4⁴⁰ (bis Mainz), 5³⁰, 7¹⁵, 8⁵⁵, 10³⁰ (bis Mainz).
 Ank. Morg.: 7³⁰, 9¹⁵, 11³⁴.
 Nachm.: 1¹⁵, 3³⁰, 3⁵⁰ (v. Mainz), 5¹⁵, 6³⁰ (von Mainz), 7⁴⁵, 8³⁰, 10²⁵.
 * Schnellz. — † Verbindung nach und von Soden.

Eilwagen. Abg.: Morg. 9 U. n. Nachm. 6 U. n. Schwalbach (Ditz), Nachm. 6 U. n. Wehen, Kirberg, Dauborn, Idstein u. Camberg Ank. v. Camberg (Idstein, Dauborn, Kirberg, Wehen) 7 U. 55 Min. Vorm. von Hahnstätten 4 U. 45 Min. Nachm. v. Schwalbach 8 U. 55 Min. Vorm.

selben Tages erhielt die Gendarmerie von Mödling eine Copie zur „Amtshandlung“. Die „Komödie der Irrungen“ löste sich glücklicherweise bald zur allgemeinen Beruhigung und das Glück that noch ein Uebrig, indem es den am Morgen dienstunfähigen Schauspieler nach ein paar Stunden wieder auf die Beine brachte und so die Mödlinger auch um den Genuss des Mordes sich nicht betrogen sahen.

Die Taufe der Prinzessin Victoria Melita. Die Taufe der neugeborenen maltesischen Enkelin der Königin Victoria und des Czaren Alexander fand, wie bekannt, am Neujahrstage im St. Antonia-Palaste auf Malta in privater Form statt. Unter den wenigen Gästen befanden sich der Gouverneur Van Straubenzee nebst Gemahlin, Generalmajor Airey und mehrere Officiere des Schiffes „Sultan“. Der Geistliche dieses Schiffes, Rev. Lloyd, kürzlich zum Caplan des Herzogs von Edinburg ernannt, vollzog die Taufhandlung. Es waren also auf diesem gewissermassen kosmopolitischem Eilande England, Russland und der „Sultan“ vereint. Die Feierlichkeit unterschied sich auch dadurch von fürstlichen Taufen, dass dem Kinde nur die zwei Namen Victoria Melita (zu sprechen Melita) verliehen wurden, und dass von den zu Gevatter Stehenden (der Königin Victoria, der Grossfürstin Casarewna, Prinzessin Ludwig von Hessen, dem Prinzen Leopold, dem Grossfürsten Alexis) auch nicht einer persönlich zugegen war. Mrs. Monson vertrat die Königin, und die Eltern des Kindes vertraten alle anderen der Genannten. Nur eins war bei dieser Taufe wie bei allen anderen der britischen Königsfamilie, das Taufkleid nämlich, welches einst ebenso von der Prinzess Royal und dem Prinzen von Wales, wie nun von Victoria Melita getragen worden ist.

Eine interessante archäologische Entdeckung ist von englischen Touristen in Nubien, zwischen dem ersten und zweiten Katarakt des Nil, gemacht worden. Neben dem grossen Tempel von Ibsambul, wo man die vier Kolossal-Statuen Ramses' II. sieht, bemerkten die Reisenden, Mr. Mac Callam und Miss Amelia Edwards, in einem Felsen eine mit Sand verstopfte Oeffnung. Sie entfernten den Sand und fanden so den Eingang zu einem kleinen Sanktuarium Ramses' des Grossen, das in den Felsen eingehauen und bisher nicht entdeckt worden war. Nachdem das Innere von dem Staub der Jahrtausende gereinigt worden, liess man die Inschriften und Wandmalereien copiren, und auf Grund dieser Copien hat Dr. Birch, der berühmte englische Forscher, erklärt, dass man den Ort aufgefunden habe, in welchem die Bibliothek des grossen Tempels Ramses' II., des „Sesostris“ der griechischen Geschichtschreiber, aufbewahrt worden sei.

Berichtigung. Der in Nr. 20 mitgetheilte Vorfall „Ein interessanter Process“ hat sich nicht hier in Wiesbaden, sondern in Wien zugegetragen. In Folge eines Versehens wurde der Name letzterer Stadt weggelassen.